

# Bremer Rundschau

Rechtspopulismus und NATO - eine  
tödliche Gefahr für die Menschheit!



Info der Deutschen Kommunistischen Partei | Bremen Nr. 2 / 2024

## Nein zur Wehrpflicht! Eure Kriege – Ohne uns!



Militarisierung, Wehrpflicht und Krieg sind nicht in unserem Interesse!  
Lasst uns Widerstand gegen die Wehrpflicht organisieren – an Schule, Uni, Betrieb und  
mit Aktionen auf der Straße! Lasst uns gemeinsam sagen: Wehrpflicht – Ohne uns!

Der Artikel zum Thema auf Seite 3

### CDU will Abschaffung des Bremer Landesmindestlohns

Die Bremer CDU will im Zuge der Bremer Haushaltsdebatte für die Abschaffung des Bremer Landesmindestlohns plädieren. Dieser beträgt zurzeit 12,29 Euro statt 12,41 Euro und gilt etwa für Beschäftigte des Landes und der Stadtgemeinden. Das die Unternehmerpartei CDU gegen den Mindestlohn ist, hat ja schon Tradition, will sie doch die Arbeiter der Lohnwillkür der Kapitalisten überlassen. Das jüngste sozialreaktionäre Beispiel liegt knapp ein halbes Jahr zurück als die CDU gegen die Forderung der Fraktion Die Linke im Bundestag nach einer Erhöhung des Mindestlohns gestimmt hat. Der entsprechende Antrag mit dem Titel „Gesetzlichen Mindestlohn gemäß EU-Mindestlohnrichtlinie erhöhen“ wurde **mit der breiten Mehrheit** von SPD, Bündnis 90/Die Grünen, FDP, CDU/CSU und AfD gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt.

## Zwei Geburtstage von zwei Männern die vor 125 Jahren geboren wurden und gegen Faschismus und Krieg kämpften



„**Gustav Heinemann**, der spätere Bundespräsident, wurde im Juli 1899 geboren. In der Weimarer Republik gehörte er der Republikschutzorganisation Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold an. Im Nazifaschismus unterstützte Dr. Heinemann verfolgte Christen mit Rechtsberatung und Jüdische Menschen, die versteckt wurden, mit Lebensmitteln. Nach der Befreiung vom Faschismus und Krieg blieb Gustav Heinemann ein bürgerlicher Radikaldemokrat und Antimilitarist. Er erinnerte an den Zusammenhang von Atomwaffen mit dem Holocaust: „Ich nenne die Atomwaffen Ungezieferverteilungsmittel, bei denen diesmal der Mensch das Ungeziefer sein soll.“

Eine Notwehr mit Massenvernichtungswaffen ist unmöglich.“ Schon lange vor seiner Wahl als Bundespräsident auf eine Frage hin, war von ihm zu hören: „Ach was, ich liebe keine Staaten, ich liebe meine Frau; fertig!“ Nach seinem Rücktritt als Bundesminister unter Adenauer CDU wegen seines Engagements für Wiederbewaffnung und einer neuen deutschen Wehrmacht arbeitete Heinemann zunächst wieder als Rechtsanwalt und gründete mit Diether Posser eine Sozietät in Essen. Dort setzte er sich besonders für Kriegsdienstverweigerer ein. Gemeinsam mit dem bekannten Bremer Kinderbuchautor und Rechtsanwalt Heinrich Hannover aus Bremen vertraten sie leidenschaftlich in einem Prozess 1959 die Mitglieder des Friedenskomitees der BRD. Im März 1971 empfing Bundespräsident Gustav Heinemann bei den mehrwöchigen Dortmunder Fahrpreisunruhen Vertreter des kommunistisch dominierten Aktionskomitees zu einem Gespräch.



**LEO DRABENT**, 4 ½ Wochen vor Heinemann am 15. Juni 1899 geboren, hasste den 1. Weltkrieg, malte Antikriegslosungen an Brücken, Schornsteinen schon als 17 jähriger. Nach dem Hamburger Aufstand 1923 organisierte sich Leo Drabent in der KPD und warnte in dieser Zeit mit seiner Partei vor der heraufziehenden faschistischen Gefahr und was das für die Arbeiterbewegung und der jüdischen Bevölkerung bedeutet. Vor der Machtübergabe an die Nazifaschisten verteilte er in Bremen mit seinem besten Freund Hans Neumann Flyer mit der kämpferischen Losung: „**Wer Hindenburg wählt, wählt Hitler, wer Hitler wählt, wählt den Krieg!**“

Schon im Mai 1933 wurde Leo Drabent von den Faschisten im KZ Esterwegen inhaftiert, dann von 1936 bis 1939 weggesperrt und gefoltert im Zuchthaus wegen „Verbreitung kommunistischer Propaganda“, dann mit Hans Neumann wieder verhaftet im Jahr 1943 wegen „Zersetzung der Wehrkraft und Agitation für den Bolschewismus“, vom 2. Senat des Volksgerichtshofes in Berlin zum Tode verurteilt und gemeinsam mit Hans Neumann am 20. November 1944 morgens um 6 Uhr auf dem Schafott im Zuchthaus Brandenburg enthauptet.

Für Leo Drabent und Hans Neumann gibt es in Bremen-Blumenthal Stolpersteine und je einen zweihundert Meter langen Weg, die wöchentlich gereinigt werden.

# Du sollst zwangsverpflichtet werden!

Uniformierte Soldaten in Schulen, Krankenhäusern, Universitäten und Hochschulen, als Helfer bei Hochwassern, auf Berufsmessen, auf YouTube und im Zug, auf individualisierten Postkarten, in Pizzakartons und auf Plakaten in der Stadt. Überall da, wo Jugendliche sind, ist auch die Bundeswehr und präsentiert sich als attraktiver Arbeitgeber. Und obwohl die Perspektivlosigkeit der Jugend immer größer wird, viele von uns keinen Ausbildungsplatz oder passendes Studium finden, wir nach der Ausbildung nicht übernommen werden und ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen arm ist, wollen die meisten Jugendlichen einfach nicht zur Bundeswehr.

Gleichzeitig steigt die Gefahr real in einen Krieg, auf den wir immer stärker zusteuern, ziehen zu müssen. In einer Situation, in der die Gefahr eines Weltkriegs durch die Provokation und Eskalation seitens der NATO-Staaten immer realer wird, stellen die Vorschläge zur Wiedereinführung der Wehrpflicht eine weitere Zuspitzung dar. Mit der Wehrpflicht soll die Gesellschaft militarisiert und ein solcher großer Krieg vorbereitet werden, statt sich für Friedensverhandlungen und Abrüstung einzusetzen. Deshalb sollen wir jetzt gezwungen werden!

(...) Wir sollen mit militärischem Drill und Befehlsgehorsam kriegstauglich gemacht werden. Und all das in einer Armee, wo die Aufdeckung rechter Strukturen, Demütigungen durch die Ausbilder, Mobbing und sexuelle Übergriffe fast schon alltäglich sind.



Wir als Jugendliche sollen an der Front verheizt werden, während Rüstungskonzerne wie z.B. Rheinmetall Rekordgewinne machen. Befürworter würden jetzt entgegnen: „Aber man kann doch auch den Dienst verweigern?!“ Dass sich die diskutierte Dienstpflicht auch auf die öffentliche Daseinsfürsorge erstreckt, klingt zunächst nach einer guten Alternative. In einer Zeit in der die Sozialarbeit, die Pflege und die Rettungsdienste ohnehin unterbesetzt und vor allem unterbezahlt sind, wird aber schnell klar, was diese Dienstpflicht zur Folge hätte: Das Personal wird nicht durch ausgebildete Fachkräfte sondern durch Verpflichtete aufgestockt.

Das ist keine wirkliche Entlastung und führt zu mehr Lohndruck in den ohnehin unterbezahlten Berufen - denn, wenn du nicht für einen Hungerlohn den Rettungswagen fahren willst, dann macht es halt ein Verpflichteter.

Wir sagen: Nein zur Wiedereinführung der Wehrpflicht und allen Zwangsdiensten! Eure Kriege– ohne uns! Du willst gemeinsam mit uns aktiv werden gegen Krieg, Militarisierung und die Wiedereinführung der Wehrpflicht? Dann melde dich bei uns!

## Besucht die UZ-Friedenstage vom 23. bis 25. August in Berlin



Überall auf der Welt bringen Kriege Tod, Leid und Zerstörung. Diplomatie und friedliche Konfliktlösung treten immer mehr in den Hintergrund. Die Bundesregierung hat 100 Milliarden Schulden zur Aufrüstung gemacht. Kriegsminister Pistorius ist das aber nicht genug, er will Deutschland „kriegstüchtig“ machen. Gleichzeitig fehlt es an allen Ecken und Enden.

Die Friedensbewegung in Deutschland ist zu klein und in einigen Punkten uneinig. Gleichzeitig steigt

die Repression gegen diejenigen, die sich für Frieden einsetzen. Sie werden mit Prozessen überzogen, oder Veranstaltungen werden, wie vor kurzem der Palästina-Kongress, von der Polizei verhindert.

### Gemeinsam feiern und Kraft tanken

Diejenigen, die laut „NEIN“ sagen und anderen damit Mut machen, brauchen die Möglichkeit sich auszutauschen, zu diskutieren und zu planen. Aber auch um Kraft zu tanken für den Friedenskampf gegen bürgerliche Politiker und eine einseitige Medienlandschaft.

Einen Raum dafür wollen die ersten UZ-Friedenstage, die die DKP vom 23. bis 25. August im und am Franz-Mehring-Platz 1 in Berlin organisiert, bieten. Neben einem vielfältigen inhaltlichen Programm, werben wir mit einem Fest vor dem Haus und im Innenhof für den Frieden.

Zahlreiche Künstler werden auf der Bühne auftreten und laden zum Nachdenken und zum Feiern ein. Zahlreiche lokale, bundesweite und internationale Organisationen informieren über ihre Arbeit. Auf der Wiese gibt es Spielmöglichkeiten für Kinder. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Den Höhepunkt des Straßenfestes bildet die große Friedensmanifestation am Samstagabend.



### Kaufzwänge

1. Der Kapitalist kauft die Arbeitskraft des Arbeiters.
2. Der Arbeiter wird vom Kapitalisten für dumm verkauft.
3. Dies geschieht so lange, bis sich die Arbeiter endlich einmal ihre Kapitalisten kaufen.
4. Deshalb brauchen die Arbeiter die UZ, die Zeitung der DKP, wöchentlich.
5. Jetzt 6 Wochen kostenlos testen!

<https://abo.unsere-zeit.de/>

Impressum

**BREMER RUNDSCHAU**

Herausgeber: DKP Bezirksvorstand Bremen  
V.i.S.d.P. Gerd-Rolf Rosenberger, Bremen

**Kontakt:** [dkp-bremen@gmx.de](mailto:dkp-bremen@gmx.de)  
<https://bremen.dkp.de/bremen-lokal/>